

Welche Fremdsprache darf es sein?

Beitrag von „Anja82“ vom 11. Februar 2019 12:35

Naja das ist doch aber auch gar nicht im Lehrplan der Grundschule. Bei uns in Hamburg jedenfalls nicht.

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	Verfügung über die sprachlichen Mittel
<ul style="list-style-type: none">• Hör- und Hör-Sehverstehen• Sprechen<ul style="list-style-type: none">◦ An Gesprächen teilnehmen◦ Zusammenhängendes Sprechen• Leseverstehen• Schreiben• (Sprachmittlung*)	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz• Aussprache und Intonation• (Rechtschreibung*)• (Grammatik*)
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none">• Soziokulturelles Orientierungswissen• Wahrnehmung von kultureller Differenz und Neugier auf kulturelle Unterschiede• Praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none">• Anbahnung und Anwendung von Lernstrategien und Lernbewusstheit im Sprachenlernen• Umgang mit Medien im Englischunterricht	

teln

* ist nicht explizit in der Grundschule zu vermitteln.

Weiter steht da:

Rechtschreibung:

"Der Aneignungsprozess der Rechtschreibung in der deutschen Sprache beginnt in den Jahrgangsstufen 1 und 2 und ist regelhaft im Jahrgang 4 noch nicht abgeschlossen. Da die englischen Graphem-Phonem-Korrespondenzen anderen Regeln folgen als die deutschen, gehört die Anwendung der englischen Rechtschreibregeln NICHT zu den zu entwickelnden Kompetenzen im Grundschulunterricht."

Grammatik:

Grammatische Strukturen werden noch nicht systematisch bewusst erarbeitet, sondern vorwiegend implizit erworben, d.h., eine systematische grammatische Progression ist nicht vorgesehen. In Ansätzen kann es Regelfindungen durch Generalisierung von Sprachbeispielen geben.

Und zur fehlerhaften Aussprache steht dort:

"Um das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler in ihr fremdsprachliches Können zu stärken, ist

seitens der Lehrenden ein sensibler Umgang mit Fehlern nötig. Sprachliche Kompetenz misst sich in erster Linie am kommunikativen Erfolg einer Äußerung, nicht primär daran, dass sprachliche Fehler vermieden werden. Es gilt das Prinzip: „Lieber fehlerhaft sprechen als fehlerfrei

schweigen!“ Korrekturen erfolgen behutsam unter Berücksichtigung der Lernsituation und der Persönlichkeit des Kindes, z.B. durch Anregung von Selbstkorrektur oder in Form des korrektiven Feedbacks bzw. der Erweiterung von Schüleräußerungen."